

Rostock: Hund beißt Mädchen (3) in den Kopf

Rostock – Ein dreijähriges Mädchen ist am Mittwochmorgen von einem holländischen Schäferhund in den Kopf gebissen und dabei schwer verletzt worden. Das Kind war mit dem Hund allein im Flur einer Wohnung, während sich der Hundebesitzer und die Mutter in einem Nebenraum aufhielten. Das Kind musste in ein Krankenhaus gebracht werden. „Dort wird es noch mehrere Tage bleiben müssen. Es befindet sich aber nicht in Lebensgefahr“, sagt Polizeisprecherin Dörte Lembke. Es war nicht das erste Mal, dass der Hund auffällig wurde. Er sollte noch am Mittwoch getötet werden. **Seite 9**

OZ verkauft ab sofort Tickets für Störtebeker

Ralswiek – In Ralswiek auf der Insel Rügen gehen die Vorbereitungen für die 22. Störtebeker-Festspiele in die heiße Phase. Das Stück „Gottes Freund“ mit rund 140 Mitwirkenden feiert am 21. Juni Premiere. Die Störtebeker-Festspiele gelten als deutschlandweit größtes Theater-Open-Air. Der Schauspieler Bastian Semm verkörpert in seiner zweiten Saison den Titelhelden Klaus Störtebeker.

Im vergangenen Jahr zählten die Festspiele rund 340 000 Zuschauer. Karten für das Open-Air-Spektakel gibt es ab sofort in allen OZ-Service-Centern und unter der OZ-Ticket-Hotline 0381/38303017.

Trotz Niederlage: Neustrelitz kämpft weiter um Aufstieg

Neustrelitz – Die Hoffnungen der TSG Neustrelitz auf den Aufstieg in die 3. Fußball-Liga sind in weite Ferne gerückt. Das Team von Trainer Thomas Brdaric unterlag am Mittwochabend vor 4119 Zuschauern im heimischen Parkstadion im Relegations-Hinspiel gegen den FSV Mainz 05 II mit 0:2 (0:1) und steht damit beim Rückspiel am Sonntag vor einer ganz schweren Aufgabe. Ungeachtet der schwierigen Ausgangssituation gab sich Brdaric kämpferisch. „Das gegnerische Tor war wie vernagelt. Aber wir können unsere Tore schließlich auch noch in Mainz machen“, erklärte der TSG-Coach. **Sport**



» Promi-Hochzeit

Diestel heiratet am Plauer See: Gysi Trauzeugen

Zislow – Promi-Auflauf gestern im beschaulichen Zislow (Mecklenburgische Seenplatte). Peter-Michael Diestel (62), letzter Innenminis-

ter der DDR, hat in der Zislower Dorfkirche am Ufer des Plauer Sees die Zahnärztin Antje Langer (47) geheiratet. Als Trauzeugen dabei: Lo-

thar de Maizièr (l.), letzter DDR-Regierungschef, und Gregor Gysi (r.), Linken-Fraktionschef im Bundestag. **Seite 5**

Foto: Inez Bandoly

Weltkulturerbe: Vier Städte in MV ringen um die letzten Plätze

Bad Doberan, Rostock, Güstrow und Schwerin bewerben sich um den prestigeträchtigen Unesco-Titel. Eine Entscheidung soll es noch in diesem Jahr geben.

Von Axel Büssem

Rostock – Wettlauf um einen der begehrten Plätze auf der Weltkulturerbe-Liste: Noch in diesem Jahr soll eine Entscheidung fallen – und Rostock, Schwerin, Güstrow und Bad Doberan machen sich Hoffnungen. Problem: Deutschland ist bereits stark vertreten. Mecklenburg-Vorpommern mit den Altstädten von Wismar, wo zum internationalen Welterbe-Tag am Sonntag ein Besucherzentrum eröffnet, sowie Stralsund. Experten gehen deshalb davon aus, dass es nur noch wenige Orte auf die prestigeträchtige Liste der Unesco schaffen.

Die Nase deutlich vorn haben Schwerin und Bad Doberan. Die Landeshauptstadt ist mit ihrem Schloss und dem umgebenden großherzoglichen Ensemble im Rennen, Bad Doberan mit dem Münster und seiner einzigartigen hochmittelalterlichen Ausstattung. Beide gehören zu den 31 Nominierungen auf der aktuellen deutschen

Kandidatenliste. In Lauerstellung liegt Rostock: Die größte Stadt des Landes möchte die Marienkirche mit ihrer technisch und kulturhistorisch wertvollen Astronomischen Uhr auf die Liste bringen. Mögliche Kandidaten sind auch das Güstrower Renaissanceschloss, die Gesamtheit der Schlösser und Herrenhäuser sowie die Bäderarchitektur der Ostseeküste. Eher geringe Chancen dürfte der Warnemünder Leuchtturm haben.

Wismar und Stralsund, die mit ihrem hanseatischen Erbe 2002 gemeinsam in die Liste aufgenommen wurden, zeigen, wieso der Welterbe-Titel so erstrebenswert ist. Ein Beispiel: 95 Prozent der 3,6-Millionen-Euro-Sanierungskosten für das Wismarer Welt-Erbe-Haus trug der Bund – im Rahmen des Investitionsprogramms Nationale Unesco-Welterbestätten.

„22,5 Millionen Euro haben wir insgesamt aus diesem Programm erhalten“, sagt der Wismarer Welterbe-Manager Norbert Huschner.

Mit diesem Geld konnte die Perle Altstadt so saniert werden, dass nicht nur die Urlaubszahlen deutlich stiegen: „Heute leben fast 3000 Menschen mehr in der Altstadt als zur Wendezeit“, sagt Stadtsprecher Andreas Nielsen. Ähnliches in Stralsund: 1999 kamen 220 000 Touristen in die Stadt, 2012 waren es 450 000. „Stralsund wurde mit dem Welterbe-Status für Bildungstouristen interessanter“, sagt Welterbe-Managerin Steffi Behrendt. In der Altstadt wohnen

●● Ganz Bad Doberan steht hinter der Bewerbung.“

Thorsten Semrau (parteilos), Bürgermeister von Bad Doberan

Foto: Andreas Meyer

heute 50 Prozent mehr Menschen als vor 15 Jahren.

Kein Wunder also, dass Schwerin und Bad Doberan nachziehen wollen: Schwerin lädt ebenfalls zum Welterbe-Tag – ganz so, als ob die Landeshauptstadt schon zum Club gehörte. „Wir sind überzeugt, dass Schwerin eine ähnliche Entwicklung nehmen könnte wie Wismar und Stralsund“, sagt Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow (Linke). Der Rückhalt in der Bevölkerung sei vorhanden: „Das bürgerschaftliche Engagement hat die Stadt und das Land überhaupt erst auf den Weg gebracht“, betont Gramkow.

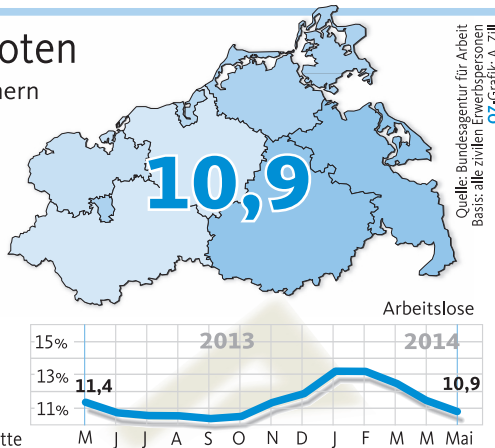
Da möchte Bad Doberan nicht zurückstehen: Gerade wurde ein neuer Flyer entworfen, mit dem die Bewerbung des Münsters unterstützt werden soll. Bürgermeister Thorsten Semrau (parteilos) sagt dazu: „Die gesamte Bevölkerung steht hinter der Bewerbung. Ich hoffe, es wird ein fairer Wettbewerb mit Schwerin.“ **Seite 2**

Mai-Aufschwung: Zahl der Arbeitslosen sinkt

Erwerbslosenquoten in Mecklenburg-Vorpommern

Mai
in Prozent

8,4	Ludwigslust-Parchim
8,5	Landkreis Rostock
9,4	Nordwestmecklenburg
10,9	Rostock
11,4	Schwerin
11,7	Vorpommern-Rügen
13,1	Vorpommern-Greifswald
13,3	Mecklenburgische Seenplatte



Kiew will vorerst nicht in die Nato

Kiew – Prorussische Separatisten haben gestern im Osten der Ukraine einen Militärhubschrauber abgeschossen und dabei zwölf Soldaten getötet. Aufgrund der anhaltenden Kämpfe strebt der ukrainische Präsident Petro Poroschenko ein Sicherheitsbündnis mit den USA und der EU an. Dies sei notwendig, um sein Land „auch militärisch zu schützen“, sagte der Oligarch. Einen schnellen Nato-Beitritt schloss Poroschenko aber aus. Dafür gebe es in der Ukraine „momentan keine Mehrheit“. **Seite 3**



Stürmische See in Stralsund

Stralsund – Ein Sturm fegte in der Nacht zu Mittwoch über Vorpommern und sorgte wie hier in Stralsund für hohe Wasserstände. Über Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt zog ein heftiges Unwetter mit Starkregen. Die Schäden sind immens. **Seite 8** Foto: Stefan Sauer